

# Halle'sches Tageblatt.



erschienen täglich Nachmittags  
 mit Ausnahme der Sonntage und  
 Feiertage.

Monatspreis 4 Mk. 50 Pf.,  
 Vierteljährlich für Halle 2 Mk. 25 Pf.,  
 und durch die Post bezogen  
 2.60 Mark.

Abonnementsstellen von Inseraten bei: C. Wendlandt, Buchhandlung Marktstraße 10. August Peter, Kaufmann, Königstraße 20b. W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann;  
 Gleditschen, Burgstraße 50.

Inserationspreis für die 7. u. 8. Colonne des Corpus  
 Seite oder deren Raum 15 Pf.  
 für die übrigen Colonnen 10 Pf.

Reclamen  
 vor dem Tageslaufe der drei  
 Colonnen oder deren  
 Raum 20 Pf.

Mr. 134.

Sonnabend, den 11. Juni 1892.

93. Jahrgang.

### Die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes

gehört zu den höchsten Requiriten der deutschen Katholiken-Vernehmungen, an die man sich seit einer langen Reihe von Jahren so sehr gewöhnt hat, daß man ihnen seine Beachtung mehr schenkt. We immer man über die Frage denken mag, darüber ist selbstverständlich auch den kirchlichstehenden ultramontanen Politikern kein Zweifel, daß bei der heutigen Weltlage eine Wahrung derselben in ihrem Sinne nicht zu erreichen ist, und man kann ebenso überzeugend sein, daß selbst die Fanatiker des deutschen Ultramontanismus vor der Verantwortung zurückschrecken würden, um der Wiedererrichtung eines Kirchenstaates willen einen Weltkrieg zu entzünden. Aber das Thema von der Belangenlosigkeit, von den Leiden des Papstes ist ein vorzeitliches Mittel, um die Waffen der „Unabhängigen“ zu erregen. Dazu wurde es auf den Katholikentagen benutzt, und weil man wußte, daß es eben keinen anderen Zweck hatte, so haben sich die angehörig des Ultramontanismus Stellungen über die Sache nicht weiter erließert. Etwas Anders aber ist es, wenn die Frage jetzt sozulagen außer der Reihe durch eine besonders in die Augen fallende Veranstaltung, eine große Wallfahrt zu St. Fulda, in die Scene gesetzt worden ist. Auch jetzt freilich liegt der Zweck zweifellos ausschließlich auf dem Gebiete der Parteipropaganda. Der schwere Schlag, den das Centrum durch das Flüstern in der Volksschulangelegenheit erlitten, hätte eine Entmuthigung der Massen nach sich ziehen können. Dies mußte um jeden Preis verhütet werden und dazu erdachte eine ungewöhnlich kräftige Behandlung der Frage der weltlichen Herrschaft als das geeignetste Mittel. Aber da diese Frage zugleich eine Lebensfrage für einen mit dem deutschen Reiches eng verbundnen Staat ist, so ist es unmöglich, sie auch jetzt, wo sie in so feilscher Weise auf die Tagesordnung gesetzt ist, nur unter dem Gesichtspunkte einer beliebigen Politikhandhabung irgend einer beliebigen Partei zu betrachten, sondern man hat das Recht und die Pflicht, auf die internationale Verantwortung aufmerksam zu machen, welche die Partei übernimmt, von der diese Frage in dieser Weise aufgeworfen wird, — ganz besonders aber, wenn diese Partei im deutschen Reichestage zur Zeit die ausschlaggebende Stellung einnimmt. Bisher hat die Centrumspartei, wenn sie der Dreihundspolitiz zustimmt, sich mit einer vagen und nichtsagenden Behauptung ihrer „prinzipiellen Stellung zur weltlichen Frage“ begnügt. Jetzt haben die Wallfahrer von Fulda dem Papste gelobt, „auf jede legale Weise“ für die Wiederherstellung seiner territorialen Unabwänglichkeit zu wollen und Feind, von Vöthen hat ein der „legale“ Mittel bereits angedeutet, nämlich die Forderung der Eingelebung der deutschen Volksherrschaft beim Diktatorial. Man darf stark bezweifeln, daß etwa Feind,

v. Duene Luft habe, diese Forderung demnächst im Reichestage zu stellen. Aber man muß erwarten, daß nach dem Vorgange von Fulda nun endlich auch die verantwortlichen Politiker des Centrums einmal mit ihren konkreten Vorschlägen zur Lösung der Frage der weltlichen Herrschaft hervorreten. Zur Klärung unserer politikföhen Verhältnisse würde das außerordentlich dienlich sein.

### Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Se. Majestät der Kaiser traf heute früh um 8 Uhr 50 Minuten von seiner Reise nach Kiel in Spandau und von da an Bord der „Alexandra“ früh vor 8 Uhr auf der Wasserstation bei Potsdam ein, wo Ihre Majestät die Kaiserin zur Begrüßung anwesend war. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin begaben sich dann von der Wasserstation aus zu Wagen nach dem Neuen Palais, wo die Ankunft gegen 8 1/2 Uhr Vormittags erfolgte. Bald nach seinem Eintreffen erledigte der Monarch Negierungsangelegenheiten, hatte darauf eine Konferenz mit dem Reichszentraler General von Caprivi und arbeitete später mit dem Kriegsminister General-Lieutenant v. Falkenhorn-Staßburg und mit dem Vertreter des beurlaubten Chefs des Militär-Kabinetts, dem Abtheilungs-Chef im Militär-Kabinet Oberst und Flügeladjutant v. Eppke. — Morgen im Laufe des Vormittags gabent Se. Majestät der Kaiser auf dem Vorländer Felde bei Potsdam das Leib-Garde-Regiment und das Regiment der Garde du Corps zu befehlen.

erschaffen wir, daß Dr. Giffelst, welcher, wie wir bereits mittheilen konnten, den Kaiser auch auf seiner diesjährigen Fahrt begleitet wird, bereits am 7. d. M., von Kopenhagen kommend, in Giffstanta eingetroffen ist und sich alsbald mittels des Dampfers „Nordhjemmen“ nach Bodo begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Disponent Johs. Gäver, d. Zweck der Reise Dr. Giffelst's nach Bodo ist, die nöthigen Vorbereitungen für die Anfangs Juli zu erwartende Ankunft des deutschen Kaisers zu treffen, der dort aus Anlaß eines mit Rücksicht auf ihn projektierten Wallfahrsanges Anfang Juli einzutreffen gedenkt.

Ein neues kaiserliches Kuderboot, das auf der kaiserlichen Werft in Danzig erbaut worden ist, hat bei der jüngsten Kaiser-Entree seine erste Probefahrt gefunden. Dasselbe ist zum weltaus größten Theile aus Mahagoniholz hergestellt und hat eine Länge von 11 Metern. Schon gebaut, entwidelt das Boot, das mit Ruderverstellung für 16 Mann versehen ist, eine verhältnismäßig recht große Fahrgeschwindigkeit. Keinerseits hat das Boot einen recht vergrößerten Ausstrich erhalten, die innere Einrichtung ist eine äußerst elegante und geschmackvolle.

In den Tagen vom 22.—27. August findet in Bern ein Weltfriedenskongress statt, dem unmittelbar darauf die interparlamentarische Konferenz folgt, an welcher nur parlamentarische Abgeordnete teilnehmen. Diese Konferenz schließt mit einem Ausstieg am 1. September. Die Einladungen an Mitglieder der europäischen Volksvertretungen sollen am 15. Juni abgehandelt werden. Auch sollen Einladungen an parlamentarische Länder anderer Welttheile ergehen.

Das vor sieben Jahren, gleich nach den Reichstagswahlen von 1884 begründete conservativ-organ für die Provinz Hannover ist jetzt öffentlich von der konservativen Partei verweigert worden und muß jetzt fortan wohl als rein antifeudalisches Organ gelten. Das ist auch aus zwei verschiedenen Gesichtspunkten ein bemerkenswerthes Ereignis. Hervorgerufen ist das Blatt seiner Zeit mit dem Anspuch, den von den Herren Nauchhaupt, Grimm-Warburg und Genossen in der Provinz Hannover damals eröffneten Feldzug gegen die Nationalliberalen zum erfolgreichsten Ende führen zu können. Tagtäglich wurde es als ganz unumschließliche Thatsache verkündet, daß die Wählererschaft der Nationalliberalen „eigentlich“ konservativ sei und nur des Anlasses bedürfte, um auch zu schänden, was sie sei; es wurde weiter in zureicherlicher Weise verkündet, daß der Verstoßung des Wesentlichums nichts im Wege stehe, als gerade die nationalliberale Partei, zu der überzutreten man keinen „Legitimismus“ zumuthen könne. Sieben Jahre hat die Hannover'sche Post Zeit gehabt, die Nationalliberalen in der Provinz zu Conservativen zu machen und die Welsen auf dem Boden des konservativen Parteiprogramms zu ver-

### Macht nur bloßen Verdacht, vollste Ueberzeugung der Schuld!

„Gegen wen?“ Erlaunt richtete sie sich auf. „Gegen diesen sogenannten Fürsten Terny!“ Die Gräfin war starr. „Sie schezen wohl,“ flammelte sie mit einem missglückten Versuch zum Lächeln. „Ganz und gar nicht, gnädige Frau. Sie wissen selbst, daß niemand anders als der genannte Herr das Doudarb betrat, so lange der Schmuckkasten offen war.“ Sie nickte zustimmend. Ihre Lippen bewegten sich, aber sie sprach kein Wort. „Allo war hier dem Kriminalkassen schon eine starke Handhabe geboten; aber unterens will natürlich mehr,“ fuhr er sich stolz aufrechtend fort. „Ich habe mich nach dem Herrn näher umgesehen und bin da auf recht bedeutende Einzelheiten gestoßen, die mir allen Zweifel nehmen mußten. Erstens: der v. Terny ist fast gänzlich mittellos hier angekommen. Zweitens: seine verschiedenen vergeblichen Bemühungen bei Bankiers Geld aufzunehmen. Drittens: Der Herr blieb im Hotel seine Rechnung schuldig und zahlte erst am Tage nach dem von Ihnen erdachten Diebstahl. Drittens hat der Herr verschiedene Fingerringe bei Unter den Händen beludt, natürlich nur, um seine Ueue unterzubringen.“

Die Gräfin schüttelte langsam den Kopf. Sie vermochte dem süßen Fluge der kriminalkassen Phantasie kaum zu folgen. „Haben Sie für das letztere auch Beweise?“ fragte sie hastig. „Nein, leider noch nicht, aber ich werde sie bekommen, habe sichere Schritte unternommen, die zum Gel führen werden.“ „So müßten wir das wohl noch abwarten, nicht wahr?“ Der Kriminalkass machte eine ungeduldige Bewegung.

„Dahon würde ich entschieden abstrahen, gnädige Frau. Hier ist jeder Tag werthvoll sowohl für uns, als für den Verbrecher.“

Nach Lage der Sache sollte man sofort die Anzeigel bei der Staatsanwaltschaft machen; ich lege meinen Bericht bei, und der Fürst oder wie er sich nennt, wird verhaftet.“

„Das geht nicht,“ fuhr die Gräfin erdreht empor. „Denken Sie an den Gelat. Ich bin mit meiner Mutter befreundet — nein, mein. Wir müssen abwarten.“

„Haben Sie irgend welche Urtheile, denn Dies die Weute zu überlassen, ihn verurtheilt zu schonen?“

„Nein, das nicht. Ich habe Ihnen ja gesagt, daß der Schmuck ein Vermögen — auch für mich — bedeutet und verführlich...“

Sie schüttelte den Kopf und ihre Gedanken gerieten in fieberhafte Arbeit. Ihn zu schonen, der in seiner verhehlten Geschmuckstrichung eine Dora Wehlauer der Gräfin Stracza vortrog, hatte sie gewiß keine Ursache. Dieser Herr Lehmann mit seiner kriminalkassen Ueberzeugung kam ihr wie ein Wind des Schicksals, das ihr den Weg zur Vergeltung zeigte. Nach etwas Andern. Viel kann in die Hände des Schicksals, so war der Fürstentraum der Heinen Doris zu Ende. Sie hätte den Herrn Sommertrath lehen mögen, wenn man ihm von diesem Schwelgerlohn sprach — einem Hochpapier. Außerdem konnte die Affäre den unglücklichen Prinzen sehr schnell wieder leiner Freundin, der Gräfin Stracza zuführen. Im entscheidenden Moment würde sie für ihn eintreten, seine Unschuld behaupten, den Verdacht auf andere lenken — genug, sie konnte hier Doris Pläne gründlich durchkreuzen, das war vor allen Dingen die Hauptfache. Aber sie, die Gräfin, durfte auch nicht als Anklägerin auftreten. Das hätte sie denn doch zu sehr bloßgestellt.

### Der Prinz aus dem Morgenland.

Der Herr kam der Einladung der Gräfin nach mit der Unbefangenheit, die das Bewußtsein mit sich bringt, gute Nachrichten bereitz zu haben. „Sie müssen einige Nachsicht haben mit mir,“ sprach die Gräfin in elegischen Ton weiter. „Ich fühle mich sehr bei schredlichen Affaire in einer solchen Aufregung, daß mir zu Zeiten die Sinne fast verlagen möchten.“ „Was ich zu berichten habe, wird Sie hoffentlich aufrichtigen, gnädige Frau. Ich bin aus bester Spur!“ „Bitte, einen Augenblick, mein Herr,“ unterbrach sie den Besucher. „Diga, bitte bringen Sie mir doch etwas köstlich Wasser auf einem Tuch!“

Die Gesellschaften brachte das Verlangte und zog sich dann zurück. Die Gräfin nickte die Thür zuklappen und sagte dann, das welche Tuch an die Sten gebürt.“

„Wollen Sie jetzt sprechen, Herr Lehmann?“ Der Herr verbeugte sich und ließ mit stolzer Eleganz die Finger langsam durch den Badenbadt gleiten. „Meine Bemühungen sind auf dem besten Wege von Erfolg gekürt zu werden. Nachdem Sie mir vorgeschien die Sache anbelangendgeleitet, war mir die Befähigung eigentlich schon klar. Es kam nur darauf an, Beweise herbeizuführen. Und — habe ich auch diese noch nicht, Sanktionen schwere Sanktionen habe ich in der Hand.“

Die Gräfin konnte beim besten Willen nicht viel mit dem anfangen, was sie hörte.

„Ich weiß nicht recht, was Sie mit Sanktionen sagen wollen, Herr Lehmann. Haben Sie gegen jemand Verdict?“





## Amtliche Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 20. April d. J. der bisher mit der commissarischen Verwaltung der Landes-Bauinspektion zu Halle a. S. beauftragte Landes-Bauinspektor **Greifstinghoff** vom 1. April d. J. ab als Landes-Bauinspektor angestellt und demselben gleichzeitig die Verwaltung der genannten Landesbauinspektion definitiv übertragen worden ist.

Halle a. S., den 4. Juni 1892.

Der Magistrat.  
Stadte.

## Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März, 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Aufhebung der Verordnung vom 30. Juni 1875 mit Zustimmung des Magistrats für den Stadttheil Halle a. S. Folgendes verordnet:

§ 1.

Einrichtungen, welche einen bösen Geruch verbreiten wie Aborte, Urkränstalten, Dinger- und andere Gruben, Schlammfänge, Gassen, Gärten und Kanäle sind durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gefastfreien Zustande zu erhalten. Bezüglich der Aborte greift diese Bestimmung für alle nach § 43 der Bau-Polizei-Ordnung vom heutigen Tage zulässigen Systeme, namentlich das Graben-, Tonnen- und Spüllystem, für letzteres jedoch mit der Maßgabe Platz, daß bei demselben ein Desinfektionsmittel zu wählen ist, welches nicht nur die gesammte Anlage gefastfrei hält, sondern auch vollständig niederwäscht der festen Excremente nach dem Boden der Grube veranlagt.

§ 2.

Der Inhalt der Aborte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfektion gefastfrei gemacht ist, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räumung sowohl die vorgenannten Anlagen als auch die durch die Räumung beschmutzten Theile des Grundstücks wie der Straße gehörig zu desinficieren.

§ 3.

Die Entleerung der gewöhnlichen Abortgruben — § 43 A der Bau-Polizei-Ordnung — und die Abfuhr des Inhalts derselben ist in jedem Kalenderjahr mindestens ein Mal und zwar in Zwischenräumen von nicht über einem Jahre nach Vorschrift der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung zu bewirken.

Die erfolgte Entleerung ist behufs Kontrolle spätestens binnen 24 Stunden dem Revier-Commissariat schriftlich anzugeben.

Die Tonnen oder Kisten — § 43 B der genannten Verordnung — müssen sobald sie gefüllt sind, luftdicht verschlossen und durch Leere ersetzt werden. Die erforderlichen Reservetonnen sind bei der Anlage stets mit zu beschaffen. Die Entleerung der ersteren kann, nachdem dieselben äußerlich von etwa vorhandenen Unrath frei gemacht worden, zu jeder Tageszeit, jedoch nur durch Wagen, welche von allen Seiten fest umschließen sind, vorgenommen werden.

Die Entleerung der sämmtlichen bei dem Spüllystem — § 43 C gedachter Verordnung — vorhandenen Gruben darf nur mittels Maschinen-Pumpen nach Maßgabe der für diese erlassenen Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung bewirkt werden. Rückichtlich der Behälter, in denen dieselbe stattzufinden hat, sowie bezüglich der Verschickung zur Anfertigung der erfolgten Räumung gelten die vorstehend über die Entleerung der gewöhnlichen Abortgruben gegebenen Vorschriften mit dem Zufüge, daß die Entleerung auch vor Ablauf der einjährigen Frist in jedem Falle stattzufinden hat, wenn der Inhalt der Abortgrube bis zu dem festen Wassererschließ herangereten ist.

§ 4.

Für die pünktliche Innehaltung dieser Vorschriften sind, soweit es sich nicht um Räume handelt, über welche einem Andern die ausschließliche Verfügung zusteht, die Hausbesitzer verantwortlich.

Dieselben können falls sie die Eigenschaft von Behörden bezugsfähigen juristischen Personen besitzen oder auswärts wohnen, durch schriftliche Anmelde eines Vicenwirts bei der Polizei-Verwaltung die strafrechtliche Verantwortlichkeit auf diesen übertragen, bleiben jedoch auch hier bei etwaiger zwangsweiser Durchführung nach Maßgabe des § 132 des Gesetzes über allgemeine Landes-Verwaltung persönlich verpflichtet.

Bezüglich der Räume, über welche einem Andern die ausschließliche Verfügung zusteht, trägt dieser an Stelle des Hausbesitzers die volle Verantwortung.

§ 5.

Zwangsverhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 — Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Halle a. S., den 10. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.  
von Holtz.

## Saalschloßbrauerei Siebichenstein.

Sonnabend, den 11. Juni;

### Grosses Extra - Militär - Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des Kürassier-Regiments Nr. 7 aus Halberstadt in Uniform, unter persönlicher Leitung ihres Stadttrompeters Herrn Grünert.

Anfang Nach. 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Sonntag, den 12. Juni:

### Großes Früh-Concert,

von derselben Kapelle.

Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im neuen Saale.

C. Schöke.

## E. Weddy, gr. Steinstr. 72.

Bürstenwaaren u. Toilettenartikel etc.

Haarschmuck und Haarnadeln, Kämmen und Kammkästen, Parfümerien incl. echt Köln. Wasser, Schwämme und Toiletteseifen, Zahn- und Nagelbürsten, Kleider- und Haarbürsten, Kamm- und Bürstengaraturen, Drahtsachen, be- und unbehäkelt, Portemonnaies und Necessaires, Cocosmatten und Abtreter, Feder- und Haarwedel, Strassen- und Stubenbesen.

Feiertags geschlossen. Gr. Auswahl am Platze. Geste Preis.

Neu!

## Victoria-Feuerzng m. Cigarren-Abschneider.

### Ausverkauf

wegen Fortzug von Halle.

Dieser wirklich reelle Ausverkauf bietet einem Jeden die günstige Gelegenheit billig einzukaufen. Mein noch großes Lager in

**Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Tricotagen, Leibwäsche, Tischdecken, Bettdecken etc. etc.**

muß zur bestimmten Zeit geräumt sein und verlaufe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**Otto Paage, Geißestraße 52.**

Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Laden sofort zu vermieten.

## Ferdinand Michaelis,

Korbmachermeister,

Mausfelderstr. 49, Halle a. S., Mausfelderstr. 49, empfiehlt sein großes Lager von

Waskörben und Tragkörben, sowie alle Arten von Korbwaaren

zu äußerst billigen Preisen.

Zur Verbesserung von Gärten und Anzuchtstätten empfiehlt

**Sprengturbinen, Stahlrohre mit Schanzelbranze, Gartenspritzen, Gartenhydranten, Schlauchverschraubungen, Gummischläuche u. s. w. bei billiger Preisstellung**

**Wilh. Kramer**  
Maschinenfabrik. Fernsprecher 76.

## C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros — Gegründet 1843 — en detail

Inh. Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57,

empf. den geehrten Herrschaften seine vorzüglich eingemachten Früchte zum billigsten Einkauf.

## Baumkuchen à la Blau.

Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche nach Wunsch auch auf Salzweber Art zu bekommen.

Preislisten post- und kostenfrei.

### Altersversorgung, Kinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenleistung bestehenden, bei 80 Millionen M. Vermögen die größte Sicherheit bietenden

**Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.**

Prospecte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhoffstr. 2, und folgende Vertreter:

**Leo Krelling in Halle a. S., Burgstr. 29, Cde Mühlweg.**  
**Max Otto in Halle a. S., Poststraße 5.**

## Walhallatheater

Direction: Richard Huber.

### Neuer Spielplan!

Die drei Mitter's, Wasserfünftler und Pantomimisten — Brothers Charles, Gymnastiker-Duo. — Miß Theo und Mr. Tom Albow, musikalisch-electrische Fantasten. — Little Pessi, Mimatur-Malabarist. — Dr. Gery Hannay, Charakteristiker und Imitator. — Fräulein Emmy Bender, Kostüm-Soubrette. — Herr Ludwig Tück, Gesangs-Sumorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Victoria-Theater.

Freitag, den 10. Juni zum zweiten Male.

### Der Weg zum Herzen.

Equipé in 4 Akten von A. Arronge.

Alles Nähere Tageszettel. In Vorbereitung: „Falsche Beiläge“ und „Fräulein Feldweibel.“

Pr. E. V.

emall. Waschlager mit kleinem Gefäß a 3 M. 50 Pf.

Größe immer a 1 1/2 M. für Lager v. Kochgeschirr.

## Burghardt & Becher

hüher A. Kersten. Leipzigerstr. 83, am Thurm. Gr. Ulrichstr. 55, ad Promenade.

### Poststr. 12, Gie

Kathbangasse, ich garantire die billigste, reelle Bezugsquelle in fertigen neuen, richtig gefüllten Betten à Gebett Oberbett, Unterbett u. Kissen, 11, 12, 14, 17, 19, 21, 25, 28 Mt. Herrschaftsbetten, mit Daunengestüll, von 30 Mt. an. Federdicke Bettinlets in denbar größter Auswahl auf fallend billig. Bettbezüge mit 2 Kissen von 3 Mt. an. Bettstücher ohne Nacht von 1 Mt. 30 Pf. an. Gr. Strohsäcke mit 1 Mt. Bettstelle mit Matratze.

### Poststr. 12, G. Jahme,

Größtes und Leistungsfähigstes Spezial-Betten-Geschäft.

## Brüssel,

40 rue de l'hôpital, Handelschulen, Sprach-Institut.

Sprachen: Franz., Engl., Span., Ital. u. Portug., Handelsm., Franz., engl. Correspondenz, einl., dopp. und americ. Buchh., Handelsrecht, f. Mediz. u. Callig. Preis: Internat. (vollst. Pension, Unterr. u. Wäsche) 320 A per Trim. Extern. (sämtl. Unterr., ohne Pen.) 125 A per Trim. Prosp., Ref. u. n. Anst. d. Prof. J. Wulf, Dir.

Druck von H. Rietzmann in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr

Preis 1 Beilage.